

Edith-Russ-Haus für Medienkunst

Katharinenstraße 23 | D-26121 Oldenburg | Telefon: 0441 235-3208 | info@edith-russ-haus.de | www.edith-russ-haus.de

e d i t h
r u s s
H A U S
für Medienkunst

27. Oktober 2021 bis 2. Januar 2022

MARJOLIJN DIJKMAN

SHIFTING AXIS

SHIFTING AXIS

Shifting Axis, Marjolijn Dijkmans erste umfassende Einzelausstellung in Deutschland, bietet einen Einblick in das Gesamtwerk der niederländischen Künstlerin. Fasziniert vom Wissenshunger und Entdeckergeist der Menschheit entwickelte Dijkman eine bemerkenswerte künstlerische Praxis, in der sich die Wege der Wissenschaft, der Kulturgeschichte und der Kunst überschneiden. Der Ausstellungstitel ist einer zentralen Arbeit Dijkmans aus dem Jahr 2015 entlehnt – einer künstlerischen Variante des Foucaultschen Pendels. Mit dem originalen Pendel konnte 1851 der französische Physiker Foucault erstmals überzeugend nachweisen, dass sich die Erde um ihre eigene Achse dreht. Die Spuren, welche die ungewöhnlichen Bewegungen von Dijkmans Pendel erzeugen, gehen allerdings nur zum Teil auf die Erdrotation zurück; sie werden auch von einem verborgenen, digitalen und mechanischen System beeinflusst, das zu unvorhersehbaren Pendelbewegungen führt. Die hypnotischen, sich ständig verändernden Muster, die im Sand unter dem Pendel entstehen, spielen auf einen aus dem Gleichgewicht geratenen, kreiselnden Planeten an. Der Ausstellungstitel unterstreicht somit auch, dass der neue Blick auf Dijkmans Arbeiten im Kontext der drohenden Klimakatastrophe steht und verweist insbesondere auf das Jahr 2015. Damals wiesen einigen der Ältesten der Inuit warnend auf ihre ungewöhnlichen Beobachtungen in der Arktis hin, und wenig später legten auch wissenschaftliche Untersuchungen nahe, dass sich die Erdachse tatsächlich verschiebt.

Alle auf Recherchen beruhenden Projekte der Künstlerin sind angetrieben von der Neugier wie sich die Wissenschaften, die Kosmologie und der menschliche Körper zu den kosmischen Kräften verhalten und wie wissenschaftliche Bestrebungen in der Kulturgeschichte dargestellt wurden. Dijkmans ebenso kritische wie poetische Untersuchungen nutzen wissenschaftliche Instrumente; zugleich beruhen sie jedoch auf der Erkenntnis, dass die grundlegenden Fragen und Interessen der wissenschaftlichen Forschung nicht „neutral“ oder objektiv, sondern kulturell und ideologisch verankert sind. Die visuellen Dimensionen, in die Dijkman die Betrachtenden einlädt, sind mit bloßem Auge zumeist nicht erkennbar. Sie entwirft ihr visuelles Universum, indem sie durch Geräte wie Mikroskope und Teleskope sieht, und reflektiert dabei immer auch die Grenzen des Körpers sowie das menschliche Streben, diese Grenzen zu überwinden.

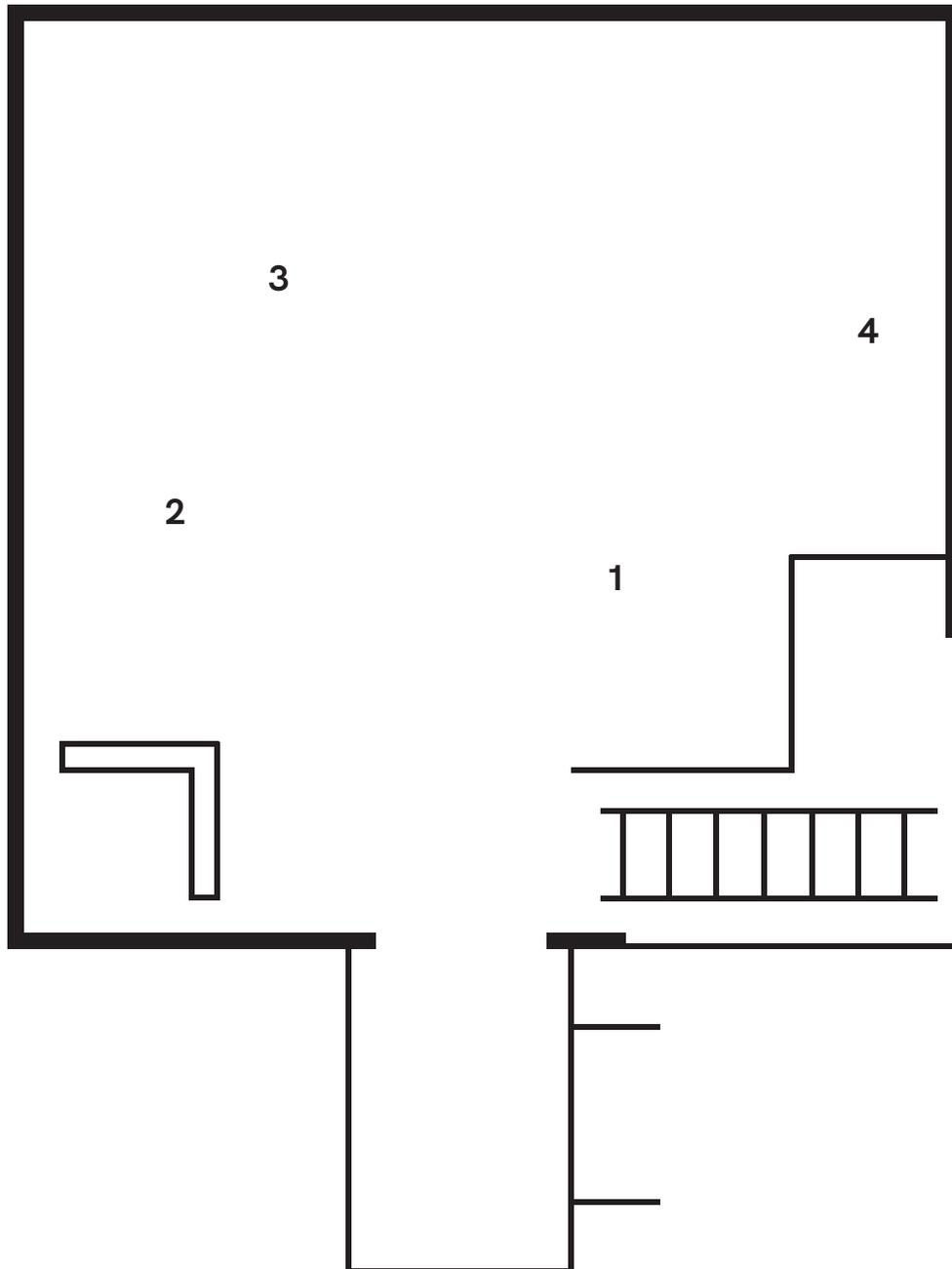
So wird in der Videoinstallation *Prospect of Interception* (2016) ein Asteroid dargestellt, als würde man ihn durch ein Teleskop betrachten. Die Arbeit reflektiert die unterschiedlichen Bildsprachen, in denen Menschen Himmelskörper darstellen und wirft Fragen nach unserem künftigen Platz im Universum auf. Am anderen Ende der Skala wird der Doku-Science-Film *Reclaiming Vision* (2018) mithilfe eines Lichtmikroskops produziert; er zeigt einen vielgestaltigen Cast von Mikroorganismen, den die Künstlerin dem Brackwasser von Oslo entnommen hat. In ihrem Video *Surviving New Land* (2010) stellt Dijkman eine künstliche Insel im Hafen von Rotterdam vor; diese wurde in der Hoffnung angelegt, einen der größten Häfen weltweit zu schaffen, der den ausgedehnten Handel mit China – einschließlich der gigantischen Chinamax-Schiffe – bewältigen kann. Dijkman unterlegt die Filmaufnahmen mit Tonspuren aus verschiedenen klassischen Abenteuerfilmen, die das – aus westlicher Sicht – aufregende Gefühl der Entdeckung neuer, unbekannter Länder romantisieren. Dadurch wird das zugrunde liegende Narrativ einer profitorientierten Herrschaft hervorgehoben, die genauso wie wissenschaftliche Neugier nach Entdeckungen strebt.

Dijkmans Filme reflektieren die Beziehungen der Menschen zu ihrer Umgebung in allen Dimensionen. Im Fokus steht insbesondere das, was man nicht sehen kann, worauf wir jedoch einen unbestrittenen Einfluss haben. Dazu dient die Untersuchung von Wasserproben und des Lebens darin (die bei der Vorhersage von Umweltszenarien in vielen Küstenregionen der Welt eine wichtige Rolle spielen), aber auch die Betrachtung

AUSSTELLUNG

ferner Himmelskörper oder von Spuren, die menschliche Aktivitäten auf der Erde hinterlassen haben. Dijkmans Arbeiten hinterfragen fast ausnahmslos die Perspektive des menschlichen Blicks, indem sie versuchen, in andere Richtungen, in anderen Maßstäben und auf andere Weise zu sehen. Ein solcher Perspektivwechsel erscheint heute notwendig: Da unsere früheren Auffassungen angesichts einer die Welt bedrohenden Klimakrise offenkundig obsolet geworden sind, muss die Menschheit dringend neue Visionen entdecken und anfangen der Welt neue Zukunftsperspektiven zu erschließen.

Neben ortsspezifischen skulpturalen und Video-Installationen der Künstlerin zeigt die Ausstellung *Shifting Axis* eine aktuelle Umsetzung ihres fortlaufenden Projekts *LUNÄ (seit 2011)*: eine Installation im Aquarium, dem von außen einsehbaren Ausstellungsraum des Edith-Russ-Hauses. *LUNÄ* ist eine Kopie des Tisches, den die Lunar Society – eine Gruppe britischer Industrieller, Wissenschaftler, Dichter und Schriftsteller des 18. Jahrhunderts – bei ihren Versammlungen nutzte. Die fast ausschließlich aus Männern bestehende Society hielt, zumeist bei Vollmond, inspirierende Sitzungen ab, in denen sie untersuchte, wie Wissenschaft, Technik und Kunst der Gesellschaft dienen könnten. *LUNÄ* greift drei Jahrhunderte später auf diesen historisch bedeutenden Moment zurück. Eine Nachbildung des Tisches, um den sich die Mitglieder der Society versammelten, schafft einen Kontext, um die Themen, die sie damals diskutierten, zu überdenken und kritisch zu erforschen, und lädt dazu ein, neue Ideen auf diesen Gebieten zu erkunden. Die Oldenburger *LUNÄ*-Versammlung wird zum Vollmond am 19. November erfolgen.



1 SHIFTING AXIS (ACHSENVERSCHIEBUNG)

2015
Mixed-Media-Installation

Shifting Axis ist eine Abwandlung des Foucault-Pendels, benannt nach dem französischen Physiker Léon Foucault, der es 1851 erstmals benutzte, um die Drehung der Erde um ihre Achse zu demonstrieren. Es war die erste zufriedenstellende Demonstration der Erdrotation mit Hilfe von Laborgeräten anstelle astronomischer Beobachtungen.

Die Installation besteht aus einem Stahlpendel und einem Kreis aus weißem Feinsand. Die Spuren, die der Lauf des Pendels hinterlässt, entstehen zum Teil durch die Erdrotation und zum Teil durch die Manipulation eines verborgenen mechanischen Systems, das den Lauf des Pendels ständig in eine unvorhersehbare Bewegung bringt.

Die hypnotisierende Bewegung, die an eine aus dem Gleichgewicht geratene, sich drehende Erde erinnert, erzeugt ein sich ständig veränderndes Muster im Sand. Die Bewegung des Stahlpendels im Sand schafft einen fesselnden Klang, der die fast hypnotische Wirkung auf den Betrachter noch verstärkt.

In Auftrag gegeben für Global Imaginations, Museum De Lakenhal in Zusammenarbeit mit der Universität Leiden, dem Nationalmuseum für Weltkulturen und Leiden Global. De Meelfabriek, Leiden, NL (2015)
Technische Installation realisiert von:
Lukas Pol
Technische Berater: Lam Moreels, Frans van den Dungen

2 MIRROR WORLDS (SPIEGELWELTEN)

2016
Mixed-Media-Installation

Mirror Worlds ist eine skulpturale Lichtinstallation, die aus einem japanischen Zauberspiegel (Makyo) besteht, in dessen Oberfläche eine Sonnenkarte mit den Koordinaten unseres Sonnensystems in seiner Galaxie verborgen ist und der auf einem speziell angefertigten Metallstativ montiert ist. Die Koordinaten kommen nur zum Vorschein, wenn der Spiegel durch direktes Sonnenlicht beleuchtet wird, und zwar durch die Reflexion des Lichts an der Wand. Die Installation verweist auf die Verwendung von Heliographen als Signalgeber, um die eigenen Koordinaten mitzuteilen oder um nach Hilfe und Rettung zu rufen. Das Werk verknüpft verschiedene historische und zeitgenössische Ideen, wie man intelligenten außerirdischen Zivilisationen (METI) eine Nachricht zukommen lassen kann und verschränkt Techniken und Wissen aus verschiedenen Kulturen und Zeitaltern. Ähnlich wie es Jahrtausende dauern kann, bis wir nach dem Senden einer Nachricht von einer möglichen Zivilisation zurückhören, vermischt *Mirror Worlds* verschiedene Formen von METI-Technologien aus großen Zeiträumen. Die Kernspannung in der Diskussion um METI konzentriert sich oft auf die Idee, dass die Preisgabe unserer Koordinaten eine gefährliche Sache sein könnte, da wir nicht wissen, wer sie abfangen wird. Die Arbeit reflektiert diese Komplexität und ist eine zeitgenössische Form der „Anbetung“ unserer einzigartigen Koordinaten mit unserer Sonne als Orientierungspunkt. So wie der magische Spiegel sowohl für die Verehrung einer höheren Form von Intelligenz oder eines Sonnengottes als auch als Mittel zum Verbergen von Glaubenssymbolen der Menschen diente (wie er von den zensierten

Christen in den frühen Jahrhunderten in Japan verwendet wurde), kann dieses Werk unsere Koordinaten sowohl offenbaren als auch verbergen, vor allem aber unser eigenes Spiegelbild reflektieren, wenn wir näher nach einem Zeichen einer außerirdischen Zivilisation suchen.

Wenn das Sonnenlicht durch eine Wolke scheint, ist das Bild in der Reflexion nicht sichtbar. Das Werk verändert sich ständig in Abhängigkeit vom Wetter.

Die ursprüngliche Inspiration des Werks ist die von Frank Drake (Gründer des SETI-Instituts) für die Pioneer-Plaketten im Jahr 1972 und die *Voyager Golden Records* im Jahr 1977 entwickelte *Karte der Sonnenposition (Solar Location Map)*. Dabei handelt es sich um zwei goldeloxierte Aluminiumplaketten, die 1972 an Bord der Raumsonden Pioneer 10 und 1973 Pioneer 11 angebracht wurden und eine Bildbotschaft für den Fall enthalten, dass eine der beiden Sonden von außerirdischem Leben abgefangen wird. Die Tafeln zeigen die nackten Gestalten eines Mannes und einer Frau zusammen mit verschiedenen Symbolen, die Aufschluss über die Herkunft des Raumschiffs geben sollen.

Die *Solar Location Map* ist eine Karte, die die Position unserer Sonne im Verhältnis zu einigen astronomischen „Landmarken“, den Pulsaren, zeigt. Frank Drake war der Meinung, dass die Pulsarkarte möglicherweise von einer zukünftigen außerirdischen Zivilisation gelesen werden kann, da sie aus einer Perspektive außerhalb unseres Sonnensystems entwickelt wurde, aus der sie möglicherweise schauen können.

Da es sehr unwahrscheinlich ist, dass die *Voyager Golden Records* jemals von einer außerirdischen Zivilisation abgefangen werden, scheinen sie eher für uns hier auf der Erde bestimmt zu sein.

Magic Mirror produziert von: Akihisa Yamamoto (Kyoto, JP)

Sonnen-Pulsar-Karte entworfen mit: Roy Smits (ASTRON, Niederländisches Institut für Radio-astronomie, NL)

In Auftrag gegeben von: 11. Shanghai Biennale, kuratiert von Raqs Media Collective

3

**REMOTE ENTANGLEMENTS, PART I:
OBSERVATORIES**

(ENTLEGENE VERSTRICKUNGEN, TEIL 1:
OBSERVATORIEN)

2020 – fortlaufend

2-Kanal HD & 4K Videoinstallation, Mixed Media

„In Dijkmans neuem Projekt *Remote Entanglements* ist ihre private, bisher unbekannte Familiengeschichte mit dem Forschungsprojekt verwoben. Dijkmans Großvater wurde während des Zweiten Weltkriegs wegen seiner Rolle im niederländischen Widerstand interniert. Später wurde er in ein Außenlager von Buchenwald transportiert, wo er gezwungen wurde, beim Bau von V2-Raketen mitzuhelfen. Nach dem Krieg wurde die Technologie hinter diesen Raketen für die Raumfahrt genutzt. Dijkman beschloss, ihre Familiengeschichte gemeinsam mit ihrem Vater aufzuarbeiten. Diese Installation ist der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Projekts.

Vor einigen Jahren, als sie diese Geschichte noch nicht kannte, schuf Dijkman die Skulptur *Mirror Worlds*, die sich auf die 1977 entsendete Raumsonde Voyager 1 bezieht. Die Sonde trägt eine vergoldete Datenplatte mit Bildern und Musik, die die Menschheit und die Erde mit außerirdischem Leben bekannt machen soll. Eine der 116 Illustrationen auf der Datenplatte, die ein repräsentatives Bild der Menschheit, ihrer Umwelt und ihrer wichtigsten Errungenschaften vermitteln soll, zeigt das Radioteleskop (Westerbork Synthesis Radio Telescope / WSRT), das seit 1970 in Westerbork auf dem Gelände des ehemaligen Deportationslagers steht. Man ging davon aus, dass Außerirdische die Konstruktion verstehen würden, da sie rein funktional war.

Heute befindet sich rund um die Teleskope in Westerbork ein Gedenkzentrum, das die Geschichte des Ortes dokumentiert. Das

Lager Westerbork wurde um 1939 errichtet, um jüdische Flüchtlinge aus Deutschland nach der Kristallnacht unterzubringen, aber unter deutscher Besatzung wurde es bald zu einem Deportationslager für Juden, Sinti und Roma. Nach der Befreiung 1945 wurde es zu einem Internierungslager für niederländische Kollaborateure und später zu einem Wohnheim für molukkische Angehörige der niederländischen Ostindien-Armee und ihre Familien. 1970 beschloss ASTRON (das niederländische Institut für Radioastronomie), seine Teleskope auf dem Gelände zu errichten – ein idealer Ort, frei von Störungen und unbewohnt. Westerbork vereint eine ganze Reihe von Welten und Epochen: Verfolgung, Krieg, Astronomie und die niederländische Kolonialgeschichte. Dieses Projekt ist ein persönlicher Nachtrag zu dem Foto, das mit den Golden Voyager Records ins All geschickt wurde.

Die heutigen Besucher des Lagers stehen vor dem Wachturm, der den Blick auf die grausamste Seite der Menschheit freigibt. Nicht weit davon entfernt befinden sich die auf den Weltraum ausgerichteten Teleskope. Zusammen decken sie ein Beobachtungsfeld von 360 Grad ab.“

– Florette Dijkstra

Kamera: Marjolijn Dijkman
Fotografie & Assistenz: Wim Dijkman
Schnitt: Léo Ghysels

4 PROSPECT OF INTERCEPTION (AUSSICHT AUF ABFANG)

2018
1-Kanal HD-Videoinstallation
120 min

Obwohl wir beim Blick in den Weltraum nur die Lichtquellen der Vergangenheit sehen können, scheinen wir den Weltraum seit jeher mit der Zukunft zu assoziieren. In der Astrologie beispielsweise glaubt man, dass die Bewegung von Himmelskörpern einen Einfluss auf die künftige Entwicklung des Lebens auf der Erde hat, und im Laufe der Geschichte sollen vorbeifliegende Kometen und Sternschnuppen Unheil oder Chancen gebracht haben.

Eine andere, modernere Form der Projektion unseres Schicksals in den Weltraum beruht auf der Vorstellung, dass die Besiedlung des Weltraums unser einziger Ausweg aus der Situation ist, in der die Menschheit auf diesem Planeten „gestrandet“ ist und die Auswirkungen der Menschheit auf ihre Umwelt und auf andere Menschen unumkehrbar außer Kontrolle geraten sind. Manche meinen, die einzige Möglichkeit für die Menschheit, in der Zukunft zu überleben, sei, dass wir irgendwo im Weltraum leben.

Der Film erforscht Szenarien, die zum Beispiel vorschlagen, dass das Leben im Inneren eines Asteroiden uns zur „ultimativen menschlichen Gesellschaft“ führen wird, und dass Entwicklungen im Weltraumbergbau ein unvermeidlicher nächster Schritt in der Expansion der technologischen Evolution sind, eine Lösung für den zukünftigen Ressourcenmangel hier auf der Erde und in möglichen zukünftigen Weltraumkolonien.

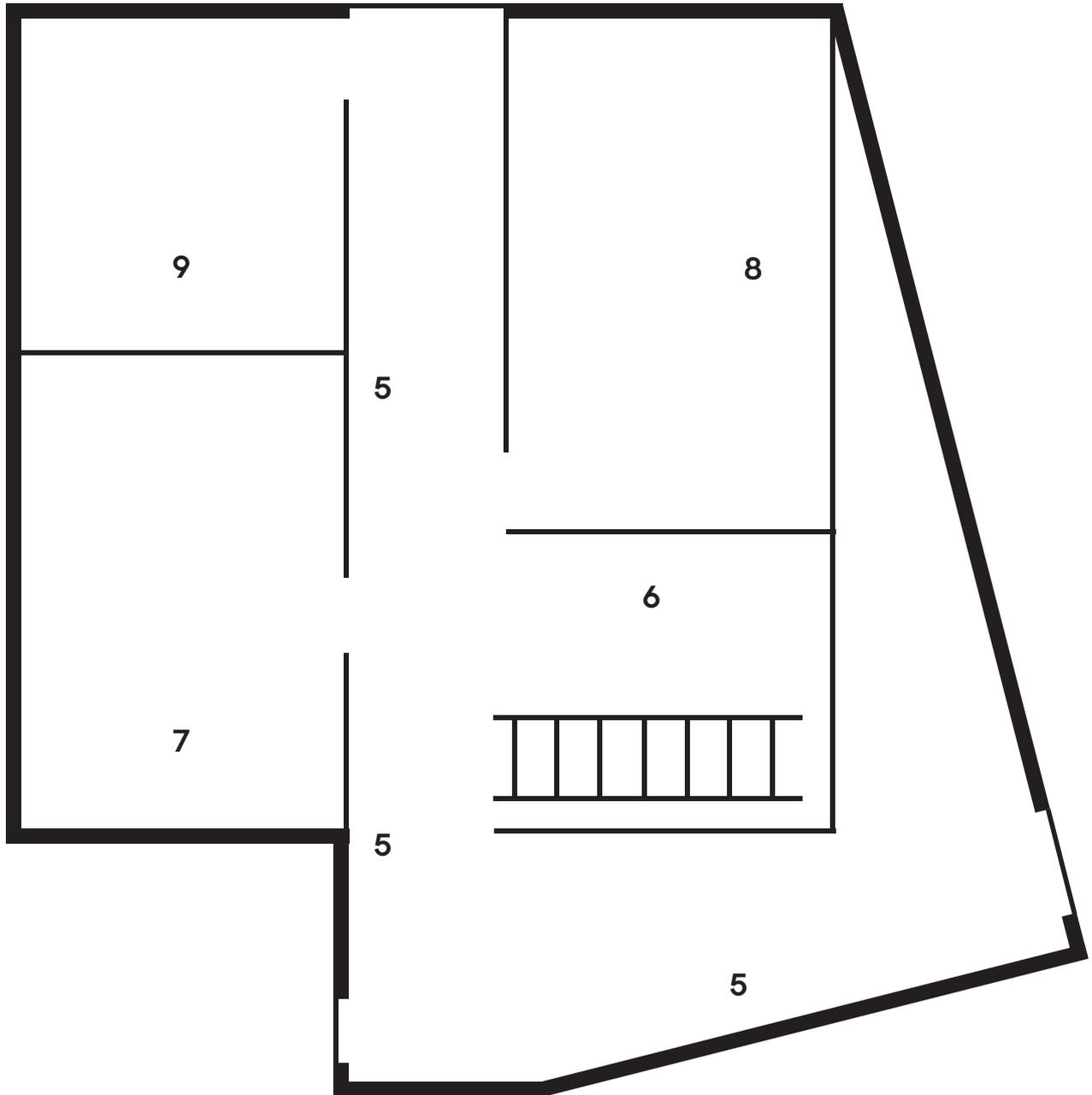
In diesem Animationsfilm geht es um den Einfluss eines simulierten Asteroiden auf die Zukunft des Lebens (auf der Erde oder im

Weltraum). Die Animation erforscht unter anderem den Asteroiden als potentielle Bedrohung oder als Möglichkeit, unserer Biosphäre zu entkommen; als Träger von Leben und/oder Intelligenz; oder als derjenige, der Tod und Aussterben bringt. Neben diesen Themen kreist der Film um eine uralte menschliche Grundfrage: Sind wir allein?

Die begleitende mehrsprachige Erzählung ist nicht-linear und assoziativ und ermutigt den Betrachter mitzuspekulieren, während er den fiktiven Asteroiden beobachtet, der sich langsam im All dreht. Der zweistündige Untertiteltext ist aus verschiedenen Quellen von über 100 Autoren zusammengestellt. Die Themen reichen von Wissenschaft (Astronomie/Astrophysik/Kosmologie/Kognitionsforschung) bis zu Spiritualität und zu verschiedenen historischen Quellen aus allen Zeiten und Kulturen, die sich alle auf den Weltraum, die Erforschung des Weltraums, Himmelskörper und die Suche nach außerirdischem Leben beziehen.

Der Text ist ins Chinesische und Englische übersetzt, begleitet von fünf weiteren wechselnden Sprachen (Hindi, Arabisch, Russisch, Japanisch, Deutsch und Spanisch), die alle offizielle Weltsprachen sind und sich auf Länder beziehen, die an wichtigen Raumfahrtprogrammen, astronomischen Projekten, SETI-Forschung und zukünftigem Asteroidenabbau beteiligt sind. Der Text spricht oft auf recht widersprüchliche Weise im „Namen der Menschheit“. Die verschiedenen Sprachen verstärken die Andeutung einer universellen Stimme und fügen der Interpretation gleichzeitig eine weitere Ebene der Komplexität hinzu.

In Auftrag gegeben von: 11. Shanghai Biennale
Animation: Jeroen Koffeman
Tonkomposition: Ji Youn Kang
Deutsches Voice Over: Andreas Dobberkau



5 THEATRUM ORBIS TERRARUM (PANORAMA) (THEATER DER WELT)

2005–2015
Fotoinstallation

Theatrum Orbis Terrarum ist eine ständig wachsende Sammlung von Fotografien (über 9.000), die seit 2005 gesammelt wurden und die beobachten, wie Menschen ihre Lebensräume auf der ganzen Welt gestalten. *Theatrum Orbis Terrarum* manifestiert sich in verschiedenen öffentlichen Formen.

Theatrum Orbis Terrarum (Panorama) besteht aus Fotografien, die in einem Raster an mehrere Wände angebracht sind, in Anlehnung an das Myorama – ein Kinderspiel aus dem 19. Jahrhundert, das aus einem Satz illustrierter Karten besteht, die endlos neu angeordnet werden können, um verschiedene Landschaften zu bilden. Jedes Mal, wenn das Panorama ausgestellt wird, entwickelt es sich zusammen mit dem wachsenden und sich wandelnden Archiv weiter und enthält eine andere Auswahl und Kombination von Bildern, sowie neue Bilder oder sogar neue Kategorien, die eine Neuinterpretation der gesamten Sammlung anregen können.

Die Form der Publikation hält sich eng an die ursprüngliche *Theatrum Orbis Terrarum*-Referenz. Obwohl sie alle 114 bisher identifizierten Kategorien menschlicher Gesten abdeckt und den Leser zu einer „Reise“ durch das Theater der menschlichen Welt einlädt, enthält sie nur eine Auswahl der bisher gesammelten Bilder, die in einer temporären Formation angeordnet sind, als Moment der Ruhe im offenen und veränderlichen Prozess unseres Weltverständnisses.

Der Titel des Projekts bezieht sich auf den ersten modernen Atlas – ein dreiundfünfzigseitiges Kartenwerk über

die bekannte Welt, das 1570 von Abraham Ortelius in Buchform zusammengestellt wurde. Ortelius war weniger Wissenschaftler oder Kartograf als vielmehr ein Sammler, dessen revolutionäre Leistung darin bestand, dass er eine große Menge an vorhandenem geografischem Wissen zusammenfasste und in einem einzigen, standardisierten Format und logischen System zusammenfasste.

Im Gegensatz zu seinen Nachfolgern ermöglichte es Ortelius dem Leser, sich die Schauplätze der Geschichte vorzustellen. Die Karten wurden von Texten begleitet, in denen Ortelius dem „reisemüden“ Leser eine erzählerische Beschreibung der verschiedenen Regionen lieferte, indem er die abstrakte Bildsprache der Kartografie mit Details über Menschen, Flora, Fauna und Produkte sowie mit anschaulichen Geschichten über das Glück und Unglück der Menschen an den unterschiedlichsten Orten belebte. Die Fülle der gesammelten Geschichten und Mythen wurde durch eine weitere Neuerung ergänzt: eine ausführliche Bibliographie, in der alle Quellen aufgeführt sind, die Ortelius hatte zusammenstellen können. Sein *Theatrum Orbis Terrarum* (Theater der Welt) war somit die erste wirklich enzyklopädische Beschreibung der Welt. Die Behauptung, der Atlas sei so umfassend, dass er als Spiegel der Welt betrachtet werden könne, klingt in einer einleitenden Ode zu seiner gekürzten französischen Ausgabe von 1598 an: „Dieses Buch allein ist die ganze Welt; die ganze Welt ist nur dieses Buch“.

Dijkmans *Theatrum Orbis Terrarum* hinterfragt genau diesen totalisierenden Wissensanspruch der westlichen Kartographietradition und die damit verbundene Macht über die Welt. Ihr Bemühen, eine Sammlung von Bildern von Orten zusammenzustellen, ist bewusst willkürlich und subjektiv. Obwohl die Fotografien auf der ganzen Welt entstanden sind, erheben sie nicht den Anspruch,

den gesamten Globus abzudecken oder zu repräsentieren, sondern sind durch das bedingt, was ihr auf ihren Reisen begegnet, wenn sie an den Orten umherwandert, zu denen sie eingeladen wird. Die Bilder, die alle auf Straßenebene aufgenommen wurden, suggerieren keine allwissende, gottähnliche Perspektive auf die Welt, sondern sind in ihr verortet.

Diese wachsende Sammlung von Bildern wird einem Katalogisierungssystem unterworfen, das diese Verlagerung von der Kartierung einer Landschaft hin zu einer Bestandsaufnahme der menschlichen Handlungen auf ihr noch unterstreicht. Jegliche Informationen, welche die Bilder mit bestimmten Orten oder Menschen, kulturellen oder wirtschaftlichen Kontexten in Verbindung bringen würden, werden absichtlich weggelassen. Stattdessen werden die Bilder in Kategorien wie „anpassen, aneignen, verbergen, demonstrieren, lenken, umarmen, ersticken“ sortiert – alles Begriffe, die die materiellen Realitäten, die wir sehen, als Spuren und Auswirkungen menschlicher Gesten charakterisieren.

6

NAVIGATING POLARITIES (POLARITÄTEN NAVIGIEREN)

2018

Mixed-Media-Installation, 1-Kanal HD-Projektion,
Wandtexte

24:02 min

„*Navigating Polarities*, eine immersive Filminstallation, erforscht die Geschichte der Navigation und die natürlichen Kräfte der Polarität und des Magnetismus in der physischen Welt. Die Arbeit nimmt das geomagnetische Feld der Erde als Ausgangspunkt und betrachtet die Art und Weise, in der mikro- und makrokosmische Elemente von diesen Eigenschaften abhängig sind, um zu funktionieren.

Dijkman interessiert sich für den Zusammenhang zwischen Systemen auf verschiedenen Ebenen – von der Quantenebene bis zum Kosmos – und untersucht, wie Menschen und Tiere ihr Verhalten und ihre Aktivitäten innerhalb der Gesetze der Erde synchronisieren und koordinieren.

Der Film wird auf eine kuppelförmige Leinwand projiziert, welche die runde Form der Erdkugel nachahmt. Auf der konkaven Leinwand fließen wissenschaftliche und historische Materialien zusammen – Bilder von Magnetfeldern im Weltraum, von der Navigation von Tieren, von Himmelsrichtungen und Kompassen aus verschiedenen Kulturen und Epochen der Geschichte, von Landkarten und wissenschaftlichen Diagrammen und Experimenten – und verschmelzen miteinander.

Die Bandbreite des Ausgangsmaterials ist überwältigend und zeigt das Universum und seine Systeme als in sich geschlossene Einheit. Der begleitende Soundtrack und die Erzählung erforschen diese Phänomene

aus einer menschlichen Perspektive und zeigen die philosophischen, psychologischen und moralischen Konsequenzen dieser verschiedenen Naturzustände durch kritisches Denken und Interpretation auf.“

– 21. Biennale von Sydney

In Auftrag gegeben von:

SUPERPOSITION: Equilibrium and Engagement,
21. Biennale von Sydney, Sydney, AU (2018)

Regie: Marjolijn Dijkman

Bearbeitung: Inneke Van Waeyenberghe
(Redakteurin), Léo Ghysels (Redaktionsassistent)
und Marjolijn Dijkman

Animationen: Jeroen Koffeman

Kamera und magnetische Experimente: Marjolijn
Dijkman

Textbearbeitung: Marjolijn Dijkman, Amelia Wallin
(Assistentin)

Tongestaltung: Pôm Bouvier

Voice Over: Tess Bryant, aufgenommen bei La Vita
E Media (Brüssel, BE)

Deutsches Voice Over: Annkathrin Bach

Forschungsassistenten: Soline Bredin, Achiel

Buyse, Sven Dehens, Amelia Wallin

Dank an: Soline Bredin, Pôm Bouvier, Ann E.

Butler, Achiel Buyse, Lauren Cornell, Sven Dehens,
Tess Bryant, Léo Ghysels, Mami Kataoka, Tom

Keenan, Alex Kitnick, Jeroen Koffeman, Jeannine
Tang, The Center for Curatorial Studies / CCS Bard

(NY, US), Gretta Tritch Roman, Maarten Vanden
Eynde, Inneke Van Waeyenberghe, Amelia Wallin.

Unterstützt von: Mondriaan-Fonds (NL)

7

DEPTH OF DISCHARGE

(ENTLADUNGSGRAD)

2018

37 min

1-Kanal HD Videoinstallation

Der immersive Film *Depth of Discharge* übersetzt die verführerische, fesselnde Magie der Aufklärungsdemonstrationen des 18. Jahrhunderts in eine abstrakte Erforschung der Ursprünge der neun verschiedenen Einheiten, die zur Messung von Elektrizität verwendet werden.

Der Film wurde mit einer elektrofotografischen Hochspannungstechnik gedreht, bei der die Künstlerin eine Entladungsplatte aus zinnbeschichtetem Blech verwendet, demselben Material, das auch in Touchscreens verwendet wird. Die Klangkomposition besteht aus Aufnahmen der elektrischen Entladung auf verschiedenen Frequenzen.

Depth of Discharge ist Teil eines größeren Forschungsprojekts und einer Werkreihe, die untersuchen, wie die Elektrizität als Naturwissenschaft seit dem 18. Jahrhundert mit den Idealen der Aufklärung verknüpft war. Obwohl die Menschen seit den frühen Zivilisation von der Elektrizität fasziniert waren, wurden die wissenschaftlichen Eigenschaften der Elektrizität in Europa erst während der Aufklärung richtig verstanden.

Damals galten die meisten Elektriker als Unterhaltungskünstler, ähnlich wie Zauberer, und die öffentlichen elektrischen Vorführungen erklärten nicht die Wissenschaft, sondern machten die Phänomene zu spektakulären Ereignissen. *Depth of Discharge* kehrt zu diesem Zeitpunkt zurück, als Elektrizität noch sichtbar gemacht wurde – im Gegensatz zu heute, wo die meisten elektrischen Prozesse dem Auge verborgen sind und mehr oder

weniger als selbstverständlich angesehen werden.

Regie: Marjolijn Dijkman

Tonkomposition: Pom Bouvier-b.

Bearbeitung: Inneke Van Waeyenberghe

Schnittassistenz: Léo Ghysels

Farbkorrektur: Miléna Trivier

Elektro-Techniker: Lukas Pol

Produziert im Rahmen von: On-Trade-Off

Unterstützt von: Mondriaan-Fonds

8

RECLAIMING VISION

(DEN BLICK ZURÜCKGEWINNEN)

2018

1-Kanal HD Videoinstallation, Mixed Media

26:37 min

Reclaiming Vision wurde mit einem Lichtmikroskop aufgenommen und zeigt eine Vielzahl von Mikroorganismen, die aus dem Brackwasser des inneren Osloer Fjords entnommen wurden, sowie Algen, die an der Universität Oslo gezüchtet wurden. Der Film zeigt verschiedene Prozesse im Wasser, die dem bloßen menschlichen Auge verborgen bleiben. Durch die Untersuchung des Brackwassers, seiner Bewohner, seiner Eigenschaften und der Spuren menschlicher Aktivitäten, ist der Film eine Reflexion über die Beziehung von Mensch und Umwelt, speziell mithilfe dessen, was wir nicht sehen können.

Der Film ist von realen und historischen Ereignissen inspiriert. Die Szenen wurden von den Künstlern inszeniert, wodurch die Genres Naturdokumentation und Spielfilm zusammenfließen. Jede Ähnlichkeit mit der wissenschaftlichen Forschung ist zufällig. Ausgehend von der Behauptung, dass sich das Sehen aus dem Meer entwickelt hat – die Augen haben sich in der Tat aus Meeresalgen entwickelt – nimmt *Reclaiming Vision* den Zuschauer mit auf eine Reise durch verschiedene Möglichkeiten, die Natur zu betrachten, mit ihr in Beziehung zu treten und sie zu beeinflussen.

Die Hauptfiguren des Films stammen aus Brackwasser. Im Mittelpunkt des Films steht der Begriff des Brackwassers mit seinen vielen, meist negativen Konnotationen. Die Zustände des Brackwassers werden durch natürliche Phänomene wie die Gezeiten und die jahreszeitlichen Schwankungen, aber auch durch den Anstieg des Meeresspiegels

infolge des Klimawandels beeinflusst. Daher spielt Brackwasser für viele Küstengemeinden eine wichtige Rolle als Warnzeichen bei der Vorhersage verschiedener ökologischer Szenarien. Das Abschmelzen der Eiskappen könnte die globalen Meeresströmungen durch eine Veränderung des Salzgehalts beeinflussen, was wiederum verheerende Auswirkungen auf die Mikroorganismen in den Ozeanen haben wird, die für 50–85 % der weltweiten Sauerstoffproduktion und CO₂-Speicherung verantwortlich sind. Ohne diese Mikroorganismen würde der Planet Erde für die meisten Lebewesen unbewohnbar werden.

Der Film macht deutlich, dass die Bemühungen des Menschen, die Welt zu verstehen, nach wie vor auf einer distanzierten Betrachtung der beobachtbaren Phänomene beruhen. Dies gilt trotz wissenschaftlicher Entwicklungen wie dem Mikroskop, das es uns ermöglicht, unsere unsichtbaren Mitbewohner aus der Nähe zu betrachten. In verschiedenen Disziplinen bewerten die Menschen unsere Beziehung zu unserer Umgebung ständig neu und versuchen, neue Ansätze zu finden, die über binäres Denken und die Sichtweise hinausgehen, dass die Natur nur eine wirtschaftliche Ressource ist.

Reclaiming Vision zeigt das Leben auf kleinstem Raum, bezieht sich aber auf globale Phänomene.

Zu sehen sind (in alphabetischer Reihenfolge):
Acartia sp., Alexandrium ostenfeldii,
Alexandrium tamarense, Ceratium furca,
Ceratium tripos, Chaetoceros decipiens,
Cirripedia larva, Coscinodiscus sp.,
Krustentiere, Dictyocha speculum, Dinophysis
norvegica, Escherichia coli BL21 (DE3),
Euglena sp., Eutreptiella braarudii, Grünalgen,
Insektenlarven, Melosira sp, Nematoden,
Nitzschia sp., Oithona sp., Proboscia alata,
Protoceratium sp., Protoperidinium sp.,
Prymnesium parvum, Pseudocalanus sp.,
Rhizosolenia hebetata, Rhodomonas salina,

Rotifera, Scenedesmus sp., Skeletonema
costatum, Temora sp., Thalassionema
nitzschioides, Tigriopus sp.

Regie: Marjolijn Dijkman & Toril Johannessen

Musik: Henry Vega

Bearbeitung: Dieter Diependaele

Kamera: Aleksander Andreassen

Mikroskopie: Aleksander Andreassen, Marjolijn
Dijkman, Bente Edvardsen, Toril Johannessen,
Luka Supraha

Drehbuch und Szenografie: Marjolijn Dijkman &
Toril Johannessen

Wissenschaftliche Berater: Bente Edvardsen, Jan
Heuschele, Jack Christopher Leo, Luka Supraha

Drehort: Mikroskopie-Labor, Abteilung für
Aquatische Biologie und Toxikologie, Abteilung für
Biowissenschaften, Universität Oslo, Norwegen
Probenahmeorte: Akerselva, Bispevika, Sørenga
und innerer Oslofjord, Norwegen

Algensammlung: NORCCA – Norwegian Culture
Collection of Algae – Oslo, Norwegen

Weitere vorgestellte Elemente: Reinigungsmittel,
Mikronadel, Mikropipette, Mikroplastik,
Mikroskop, Öl, Pigmente

Elektronik: Henry Vega

Cello: Jan Willem Troost

Gesang: Els Mondelaers

Text: Marjolijn Dijkman & Toril Johannessen

Mastering: Peter Solden, Dada Studios – Brüssel,
Belgien

Postproduktion Musik: Sonhouse – Brüssel, Belgien

Musikproduktion unterstützt durch: ARTEK

Foundation – Den Haag, Niederlande

Schnittassistenz: Léo Ghysels

Postproduktion: The Fridge.tv – Brüssel, Belgien

In Auftrag gegeben von: Munchmuseet on the
Move, The Munch Museum – Oslo, Norwegen

9

SURVIVING NEW LAND

(NEULAND ÜBERLEBEN)

2010

1-Kanal HD Videoinstallation, Mixed-Media Video
20:26 min

Kontext: Juni 2009. Das neue Land, das sich zwischen dem Rotterdamer Hafen und der Nordsee aus dem Meer erhebt, kann bisher nur per Boot erreicht werden. Kein Fuß wurde auf dieses Land gesetzt. Wenn man es versuchen würde, würde man einfach im Treibsand versinken. In gewisser Weise gibt es noch kein Land; das Gebiet hat noch keine festen Konturen. Aber sein ungeformtes Potenzial scheint eine ausreichend solide Grundlage zu bieten, um Investoren anzuziehen. Das zurückgewonnene Land dürfte es dem Rotterdamer Hafen ermöglichen, wieder eine führende Position in der Welt einzunehmen: Er wird einer der beiden einzigen Häfen sein, die die riesigen „Chinamax“-Schiffe abfertigen können, die ab 2013 Massengüter in die am schnellsten wachsende Wirtschaft der Welt transportieren werden. Obwohl die Niederlande selbst nicht mehr zu den wirtschaftlichen Supermächten gehören, sind sie bestrebt, an den Volkswirtschaften teilzuhaben, die in den kommenden Jahrhunderten zu den Supermächten gehören sollen.

Surviving New Land ist ein Film, der von einem Schiff aus gedreht wurde, das die Insel Maasvlakte 2 langsam umkreiste, und so den Blickwinkel eines Entdeckers einnimmt, der im Begriff ist, unentdecktes Land zu betreten. Der begleitende Soundtrack deutet darauf hin, dass die Vorstellung von unentdecktem Land oder einer leeren Fläche auf einer Landkarte, die darauf wartet, ausgefüllt zu werden, eine besondere kulturelle Fiktion ist. Der Soundtrack besteht aus Ausschnitten aus verschiedenen Spielfilmen, die alle von der Ankunft westlicher Menschen in einem neuen

Land erzählen. Untermalt von fesselnder Orchestermusik dramatisieren die Clips sowohl die Aufregung der bevorstehenden Entdeckung als auch die Verzweiflung der gestrandeten Expeditionen. „Neues Land“ wird entweder als ein Ort der Möglichkeiten oder des Fiaskos angesehen.

Die Tatsache, dass die Fantasien von neuem Land und ständig wachsenden Möglichkeiten der finanziellen Ausbeutung ineinander übergehen können, wird ironischerweise durch die Tatsache bestätigt, dass die Auftragnehmer der Maasvlakte auch für das extravagante Projekt der ‚The World‘-Inseln in der Nähe von Dubai verantwortlich sind, das durch die jüngste Kreditkrise weitgehend leer und unhaltbar geworden ist.

Im Auftrag von: Portscapes (Hafenbehörde von Rotterdam & SKOR, Amsterdam)

EARTHING DISCHARGE (PANORAMA)

(ERDENTLADUNG (PANORAMA))

2020

Fototapete, Rauminstallation

Für die Tapete *Earthing Discharge (Panorama)* hat Dijkman eine Collage aus Fotografien erstellt, auf denen Gegenstände abgebildet sind, die mit Technologie und Energienutzung in Verbindung stehen – Mineralien, Leiterplatten und persönliche Geräte. Die Fotocollage macht elektrische Ströme sichtbar, die wir nur selten sehen, und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Systeme der Energiegewinnung, die den Großteil der modernen Energie-, Kommunikations- und mobilen Computertechnologien der Welt stützen.

Durch die Dokumentation von Materialien, die mit einer der größten Lithiumminen der Welt in Manono in der Demokratischen Republik Kongo in Verbindung stehen, kommentiert die Künstlerin die ökologischen Auswirkungen des Abbaus dieses wertvollen Minerals und den giftigen Elektronikmüll, der durch den Aufstieg der grünen Energie entsteht.

Assistenten Fotografie & Bearbeitung: Sebastiaan Helbers, Gilles Ribero

Technischer Assistent: Lukas Pol (Elektrotechniker)

In Auftrag gegeben von: Contemporary Art Center (CAC), Cincinnati, USA

Teil von: FotoFocus Biennale 2020

Unterstützt von: Mondriaan Fund, Dutch Culture USA

LUNÄ

2011 – fortlaufend

Mixed-Media-Installation

LUNÄ basiert auf der Lunar Society of Birmingham, die aus einer Gruppe von Amateur-Experimentatoren, Händlern und Handwerkern hervorging, die sich zwischen 1765 und 1813 in den Midlands trafen. Die ursprünglichen Lunar-Männer (es gab kaum Frauen, die sich der Gesellschaft anschlossen) trafen sich zu lebhaften Gesprächen beim Abendessen bei Vollmond. Zu den Mitgliedern gehörten Erasmus Darwin, der Unternehmer Matthew Boulton, James Watt, welcher die Dampfmaschine verbesserte, der Universalgelehrte Joseph Priestley, der unter anderem den Sauerstoff entdeckte, und der innovative Töpfer und Sozialreformer Josiah Wedgwood. Ihre Debatten brachten Philosophie, Kunst, Politik, Wissenschaft und Handel zusammen, und die „Lunatics“ debattierten nicht nur, sondern bauten auch Kanäle und Fabriken, benannten Pflanzen, Gase und Mineralien, leiteten große Unternehmen – und veränderten das Gesicht Englands. Viele der Mitglieder waren auch einflussreiche Persönlichkeiten in Bezug auf den Abolitionismus, die Bildung von Frauen und soziale Rechte.

Drei Jahrhunderte später greift *LUNÄ* diesen historisch bedeutsamen Moment wieder auf. Eine Reproduktion des ursprünglichen Tisches, an dem sich die Lunar Men trafen, bietet einen Rahmen für Spekulationen und die kritische Erkundung von Themen, die die ursprüngliche Gesellschaft diskutierte, sowie für die Erforschung neuer Ideen in verwandten Bereichen. Seit Januar 2011 wird der Tisch an verschiedenen Orten, immer um den Vollmond herum, für eine fortlaufende Reihe von kritischen Diskussionen genutzt, in den die Themen, die die Lunar Men beschäftigten, aktualisiert werden – wie neue wissenschaftliche und industrielle

Entwicklungen, aber auch Kunst, Bildung, Kolonialgeschichte und soziale Rechte. *LUNÄ* lässt die optimistisch fortschrittlichen Wertesysteme, die während der Aufklärung enthusiastisch propagiert wurden, in die Massenproduktion und die globalisierte Einzelhandelsumgebung kollabieren, die man heute als ihr Erbe betrachten kann. *LUNÄ* ist eine Nachbildung des Lunar-Tisches im Soho House Museum in Birmingham, kombiniert mit acht IKEA-Stühlen.

Parallel zu den öffentlichen Veranstaltungen wird *LUNÄ* seit 2014 in *Enough Room for Space* installiert.

Die Mitglieder der Lunar Society werden als die Väter der industriellen Revolution bezeichnet. Die Bedeutung dieser besonderen Gesellschaft ergibt sich aus ihrer Pionierarbeit in den Bereichen experimentelle Chemie, Physik, Ingenieurwesen und Medizin, kombiniert mit einer Führungsrolle in der Produktion und im Handel sowie mit politischen und sozialen Idealen. Ihre Mitglieder waren brillante Vertreter des informellen, klassenübergreifenden Wissenschaftsnetzwerks, das die Fähigkeiten der Handwerker mit den Fortschritten der Gelehrten verband – ein Schlüsselfaktor für den Vorsprung Großbritanniens gegenüber dem übrigen Europa.

– Jenny Uglow (*The Lunar Men - the friends who made the future*)

Zu den ursprünglichen Lunar-Mitgliedern gehörten: Matthew Boulton, Erasmus Darwin, Thomas Day, Richard Lovell Edgeworth, Samuel Galton, James Keir, Joseph Priestley, William Small, Jonathan Stokes, James Watt, Josiah Wedgwood, John Whitehurst und William Withering. Zu den Gästen gehörten: Richard Kirwan, John Smeaton, Samuel Taylor Coleridge, Henry Moyes, John Michell, Pieter Camper, R. E. Raspe, John Baskerville, Thomas Beddoes, John Wyatt, William Thomson, Cyril V. Jackson, Jean-André

Deluc, John Wilkinson, John Ash, Samuel More, Robert Bage, James Brindley, Ralph Griffiths, John Roebuck, Thomas Wedgwood, Thomas Percival, Joseph Black, James Hutton, Benjamin Franklin, Joseph Banks, William Herschel, Daniel Solander, John Warltire, George Fordyce, Richard Arkwright, Alexander Blair, Samuel Parr, Louis Joseph d'Albert d'Ailly, der siebte Herzog von Chaulnes, Barthélemy Faujas de Saint-Fond, Grossart de Virly, Johann Gottling, Joseph Wright.

LUNÄ wurde ursprünglich von der IKON Gallery in Birmingham und Spike Island in Bristol, UK, in Auftrag gegeben.

Marjolijn Dijkman (1978, NL) lebt und arbeitet in Brüssel (BE) und Saint-Mihiel (FR). Sie machte ihren Abschluss 2001 in der Abteilung für freie Medien an der Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam, 2003 im MFA Piet Zwart Institut in Rotterdam und war von 2006 bis 2007 als Forscherin an der Jan van Eyck Akademie in Maastricht tätig.

Marjolijn Dijkmans forschungsbasierte und multidisziplinäre Praxis umfasst Film, Fotografie, Skulpturen und Installationen. Ihre Praxis konzentriert sich auf die Schnittpunkte zwischen Kultur und anderen Forschungsbereichen. Die Arbeiten selbst können als eine Form von spekulativer Fiktion betrachtet werden, die teilweise auf Fakten und Forschungsergebnissen beruht, oft aber auch in das Fantastische übergeht.

Ihre Arbeit befasst sich mit den Überresten der Aufklärungsideologie, den Erscheinungsformen des kollektiven Gedächtnisses und den blinden Flecken der Repräsentation. Sie problematisiert unsere Abhängigkeit von institutionalisierten Systemen, um die Politik des vermeintlichen Wissens zu behaupten. Die Arbeiten schlagen alternative Wissenssysteme, durch ihre Verbindung verschiedener Zeitlichkeiten und Geografien, vor. Ihre Arbeitsmethode verwebt und untersucht kollektive Narrative in Bezug auf das Gemeinwesen. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sie Projekte zu verschiedenen Arten der Wissensproduktion realisiert, darunter sozialgeschichtliche Museen, wissenschaftliche Forschungsfelder und Formen der kollektiven Imagination.

Im Jahr 2005 gründete Marjolijn Dijkman zusammen mit Maarten Vanden Eynde *Enough Room for Space* (ERforS). *Enough Room for Space* ist eine Kunstorganisation, die experimentelle Forschungsprojekte und Ausstellungen initiiert. ERforS neigt dazu, so frei wie möglich zu agieren, wobei der Kontext und die Idee immer vor dem Medium stehen und die Grenzen zwischen verschiedenen Disziplinen (künstlerisch, wissenschaftlich oder aktivistisch) in Frage gestellt werden.

Soloausstellungen (Auswahl): Electrify Everything, NOME, Berlin, DE (2021); Earthing Discharge, Contemporary Art Center, Cincinnati, US (2020); Club Solo & BredaPhoto, Breda, NL (2020); Reclaiming Vision, HIAP & Helsinki Festival, FI (2019); Liquid Properties, OSL Contemporary, Oslo, NO (2019); Navigating Polarities, NOME, Berlin, DE (2018); Liquid Properties, Munchmuseet on the Move, Munch Museum, Oslo, NO, (2018); That What Makes Us Human, Onomatopée, Eindhoven, NL (2016); LUNÄ, fig.-2, ICA (Institute of Contemporary Arts), London, UK (2015); Theatrum Orbis Terrarum, West Space, Melbourne, AU (2015)

Gruppenausstellungen (Auswahl): Spoiled Waters Spilled, Les Parallèles du Sud, Manifesta 13, Marseille, FR (2020); The Extended Mind, Talbot Rice Gallery, Edinburgh, UK (2019); Future Genealogies, 6th Lubumbashi Biennale, DRC (2019); Ecology – lost, found, continued, 4th Screen City Biennale, Stavanger, NO (2019); Coltan as Cotton, Contour Biennale 9, Mechelen, BE (2019); The Overview Effect, BOZAR, Brussels, BE (2019); Parallel Crossings, Artefact 2019, Leuven, BE (2019); SUPERPOSITION: Equilibrium and Engagement, 21st Biennale of Sydney, AU (2018); Working for the Commons, Casco Art Institute, Utrecht, NL (2017); The Act Of Magic, Artefact 2017, Leuven, BE (2017); Why Not Ask Again?, 11th Shanghai Biennale, CN (2016); Wanderlust, De Hallen, Haarlem, NL (2016); Third Nature, CCS Bard/Hessel Museum, Annandale-On-Hudson, USA (2016); Global Imaginations, Museum De Lakenhal, Leiden, NL (2015); Fact & Fiction, Lehnbachhaus, Munich, DE (2015); Out There, Netherlands Photo Museum, Rotterdam, NL (2015)

Aufenthalte (Auswahl): HIAP, Helsinki, FI (2019); CCS Bard & Hessel Museum, Annandale-On-Hudson, US (2018); Land Art Contemporary, Dalen, NL (2015); Wysing Arts Centre, Cambridge, UK (2012); GEO Air, Tbilisi, GE (2011); CEAC, Xiamen, CN (2008)

Hinweis: Aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung von Corona können sich Änderungen im Rahmenprogramm ergeben. Bitte informieren Sie sich vorab auf unserer Homepage oder unter Telefon 0441 235-3208.

AUSSTELLUNGSRUNDGANG

Mittwoch, 24. November, 17 Uhr | Ausstellungsraum
mit Edit Molnár – Leitung Edith-Russ-Haus (in englischer Sprache)

Mittwoch, 8. Dezember, 17 Uhr | Ausstellungsraum
mit Marcel Schwierin – Leitung Edith-Russ-Haus (in deutscher Sprache)

LUNÄ Talks (Mondgespräche)

Freitag, 19. November

moderiert von Marjolijn Dijkman (in englischer Sprache)

Am 19. November wird der LUNÄ-Tisch von einer spannenden Gruppe von Menschen aktiviert, die sich unter dem Vollmond um den Tisch versammeln werden. Die Wissenschaftler, Forscher, Schriftsteller und Künstler werden über die Frage der erneuerbaren Energien im Zusammenhang mit der Klimakrise diskutieren und über verschiedene mögliche Zukunftsszenarien nachdenken.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen sind wieder möglich. Teilnahme kostenfrei bei regulärem Eintritt.
Bitte besuchen Sie unsere Homepage für weitere Details und Termine.

VERMITTLUNGSPROGRAMM

Von Himmelskörpern und kosmischen Kräften – Angebot für Schulklassen

buchbar vom 01.11. bis zum 23.12.2021

Kosten: 25,00 € | Dauer: 60 Minuten

Die Künstlerin Marjolijn Dijkman interessiert sich für die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt. In ihren Kunstwerken macht verschiedene naturwissenschaftliche Entdeckungen und Phänomene sichtbar und erlebbar.

In einem einstündigen Rundgang schauen wir uns einige Arbeiten von Marjolijn Dijkman an. Wir bekommen einen Einblick in verschiedene kulturgeschichtliche Stationen sowie den Wissens- und Entdeckungshunger des Menschen.

Kunstvermittlung: Sandrine Teuber, Jan Blum

Nähere Infos und Buchungen 0441 235-3557 oder museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de

Das Vermittlungsprogramm des Edith-Russ-Hauses wird durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und den Verein Lebendiges Museum e.V. gefördert.

Impressum

Produktion:

Edith-Russ-Haus für Medienkunst

Katharinenstraße 23 | D-26121 Oldenburg | Tel.: +49 (0)441 235-3208 | info@edith-russ-haus.de | www.edith-russ-haus.de

Kuratiert von: Edit Molnár & Marcel Schwierin

Projektooordination: Ulrich Kreienbrink

FSJ & Assistenz: Amy Sprigade

Sprecher deutsches Voice Over: Annekathrin Bach, Andreas Dobberkau

Graphikdesign: Katarina Šević, Anna Mándoki

Museumspädagogik: Sandrine Teuber, Melanie Robinet, Jan Blum

Technische Realisierung: Carlo Bas Sancho, Mathis Oesterlen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Annika Brodé

Aufbauteam: Wencke Bammann, Heiner Dittrich, Julia Keller,

Jan Koopmann, Tim Lorenz, Constantin Paladi,

Raphaela Rehbach + Mike Anna, Borgen Berwick, Lukas Pol

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr

Montag geschlossen

Eintritt: 2,50 Euro | 1,50 Euro

Für Studierende der Oldenburger Universitäten ist der Eintritt frei.

Freier Eintritt am 30. Oktober und 27. November 2021

Geschlossen am 31. Oktober, 24., 25. und 31. Dezember 2021 und 1. Januar 2022

 www.facebook.com/edithrusshaus

 www.instagram.com/edith_russ_haus

 www.twitter.com/edithrusshaus